

# 50

Jahre

**Bergneustädter  
Schwimm-  
Verein 1932 - 1982**



Kirchstraße um 1900

Erinnerungsmedaille

50 Jahre B S V



Liebe Freunde des Schwimmsports!

Der Bergneustädter Schwimmverein kann heute auf 50 Jahre erfolgreiche Vereinsarbeit zurückschauen. Im Namen des gesamten Vorstandes danke ich allen Mitgliedern und Gönnern unseres Vereins für ihre Unterstützung. Schon die alten Griechen und Römer prägten den Spruch: "Mens sana in corpore sano" - In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist. - Dieser Ausspruch gilt besonders für den Schwimmsport. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht Sport und Gemeinschaft zu verbinden. Gerade heute ist es wichtig, die Jugend durch Sport und Kameradschaft vor den Versuchungen unserer Zeit zu bewahren. Ich bin der festen Überzeugung, daß Jugendliche, die in sportlicher Gemeinschaft aufwachsen, diesen Gefahren besser widerstehen können. Leider ist der größte Wunsch des BSV - ein Hallenbad in Bergneustadt - bisher nicht in Erfüllung gegangen. Trotzdem hat der BSV in der Vergangenheit den Namen unserer Heimatstadt bei vielen regionalen und überregionalen Wettkämpfen erfolgreich vertreten. Gestützt auf unsere jungen Talente können wir voll Zuversicht in die Zukunft blicken.

Alfred Faustus  
1. Vorsitzender

Als Widmung und Geleit

In diesem Jahr blickt der Bergneustädter Schwimmverein auf die ersten 50 Jahre seines Bestehens zurück.

Dieses Heftchen wird all denen gewidmet, die durch Gründung des Schwimmvereins, durch Schaffung der Trainingsstätten sowie durch jahrelanges Engagement in der Vereinsarbeit der Bergneustädter Schwimmgugend die Möglichkeiten schufen, die wir nicht als allzu selbstverständlich betrachten sollten.

Mögen dem Schwimmverein weitere Erfolge in den kommenden Jahren beschieden sein.

Der Festausschuß

**50 Jahre - lange Zeit  
Wieviel Monde, Tage, Stunden  
und Minuten und Sekunden,  
eine kleine Ewigkeit!**

**50 Jahre - kurze Zeit  
Schneller als der Pfeil vom  
Bogen  
ist die Zeit dahingeflogen.  
Gestern war im Umsehn heut**

**50 Jahre - Lobezeit!  
Lob und Dank sei dem  
gespendet,  
der, was er beginnt, auch  
endet  
wunderbar in Herrlichkeit.**

## Zur Geschichte des Bergneustädter Schwimmvereins von 1932

Im Jahr des 50-jährigen Bestehens des Bergneustädter Schwimmvereins, der über lange Jahre hinweg das Sport- und Vereinsleben in unserer Stadt mitgestaltet und im positiven Sinne verändert hat, lohnt es sich im besonderen Maße, die einzelnen Entwicklungsphasen, den sportlichen und personellen Werdegang des Clubs noch einmal Revue passieren zu lassen.

Man könnte das Leben und Wachsen des Vereins im Laufe der Jahrzehnte in drei größere Abschnitte aufgliedern: Die "Gründerzeit" von 1932 bis zum II. Weltkrieg, die Zeit vom Ende des Krieges bis zum 25-jährigen Vereinsjubiläum 1957 und die Jahre von 1957 bis in unsere Tage.

Im Vergleich zu anderen Sportarten rückte der Schwimmsport erst verhältnismäßig spät ins Blickfeld der Bürger unserer Stadt. Während der TV Bergneustadt schon 1880 gegründet wurde, der SSV im Jahre 1908 das Licht der Welt erblickte, wagte man sich erst recht spät, nämlich 1932 an die Gründung eines Vereins, der das freizeitleiche Schwimmen und Baden in geordnete und organisierte Bahnen lenkte. Vorher hatte man sich die Übungs- und Vergnügungsstätten wohl oder übel selber schaffen müssen, indem man die Dörspe staute und

in improvisierter Eigenarbeit Bademöglichkeiten schuf. Daß sich hierbei sehr oft die Möglichkeit zu spielerischen Wettkämpfen und Kräftevergleichen in dem noch unerforschten Element ergab, ist leicht verständlich. Verständlich aber auch, daß Überlegungen auftraten, die eher volkstümliche Ausübung des Schwimmens zu organisieren und im Bereich eines fachmännisch angelegten Schwimmbades diesen Sport unter Anleitung für jeden üb- und lernbar zu machen.

Anfang der dreißiger Jahre entstand so ein recht primitives, eher behelfsmäßiges Becken unterhalb des alten Fußballplatzes Wiedenest an der Dörspe. Das war sicherlich auch ein Anstoß dafür, im Jahre 1932 den Schwimmverein zu gründen, der es sich zur Aufgabe setzte, ein Freibad zu bauen und das Schwimmen auch als Wettkampf- und Vereinssport einzuführen. Als 'Männer der ersten Stunde', die dem Gedanken an eine Vereinsgründung Vorschub leisteten und hartnäckig und erfolgreich ihre Ziele verfolgten, bezeichnet man die damals in Bonn studierenden J. Brensing und O. Osberghaus, sowie den im Herbst 1932 zum ersten Vereinsvorsitzenden gewählten Gustav Schmies.

Nach einer großangelegten Geldsammlung und der Baugenehmigung durch den Stadtrat konnte im Sommer 1933 das erste Freibad im Oberbergischen Kreis mit

einer Schwimmveranstaltung eingeweiht werden. So ergab sich automatisch die erhoffte Resonanz aufgrund der die Trainingsarbeit aufgenommen werden konnte.

Die Aufgabe der ersten Jahre nach der Vereinsgründung bestand darin, das volkstümliche, von keinerlei Technik getriebene Schwimmen in einen Sport umzuwandeln, der auch wettkampfmäßig im Vergleich mit anderen Vereinen betrieben werden konnte. Nachdem ab 1934 auch Freibäder in Bielstein, Wiehl und Waldbröl entstanden waren, ergaben sich zunehmend Möglichkeiten, sich mit anderen Clubs zu messen. Dennoch war der BSV im Oberbergischen bald ohne Gegner, da der Vorsprung der vorgeleisteten Trainingsarbeit wohl zu groß war.

So wagte man sich in Bergneustadt schnell in neue Bereiche vor, wie der Aufbau einer ersten Wasserballmannschaft des BSV im Jahre 1935 zeigt.

Im Jahre 1939, nach Beendigung der allerersten Aufbauphase trat der Verein dann dem westdeutschen Schwimmverband bei. In diese Zeit fielen auch der weitere Ausbau, die Verschönerung der Badeanstalt und der Bau eines kleinen Clubhauses, in dem die im sportlichen Bereich entstandenen Freundschaften auch im menschlichen bei Geselligkeiten und Festivitäten vertieft werden sollten. Dem damaligen Vereinsvorsitzenden, Gustav Schmies, kommt sicherlich

das Verdienst zu, durch seine organisatorischen und menschlichen Stärken das Vereinsleben prägend gestaltet zu haben.

In dieser Zeit wurde das Freibad immer stärker auch von Schulen zu Übungszwecken und für Wettkämpfe genutzt, auch für die DLRG ergaben sich später neue Möglichkeiten, Leistungsscheine und Prüfungen an diesem Ort abzunehmen.

Der zweite Weltkrieg unterbrach für mehr als zehn Jahre die Aktivitäten des gerade aufgeblühten Vereins und der Neuaufbau Ende der vierziger Jahre gestaltete sich schwieriger als vielleicht erwartet. Erfried Schneider ist es zu verdanken, daß nach dem enttäuschenden Wiederbeginn Trainingsfahrten ins Gummersbacher Hallenbad mit anfangs sehr wenigen, dann aber immer stärker werdenden Gruppen neuorganisiert wurden. Im Jahre 1951 waren neben ersten Clubkämpfen, der Wiederaufbau der Wasserballmannschaft um den damaligen 2. Vorsitzenden Carl Dick, der als Torwart fungierte, als bedeutsamste Ereignisse zu nennen. In den kommenden Jahren ging es beim BSV gerade auf diesem Gebiet steil bergauf. 1952 wurde die junge Mannschaft in der Bezirksmeisterschaft des Bezirkes Köln zweiter, und nach weiterer kontinuierlicher Aufbauarbeit konnten die Wasserballer des BSV 1955 Bezirksmeister der Vereine ohne Winterbad mit

einem 6:4 gegen den Brühler SK werden. Hiermit war die Endrunde der besten vier in Westdeutschland erreicht. Bei dieser Endrunde zeigte sich dann die Überlegenheit der Mannschaften mit mehr Trainingserfahrung. Immerhin spricht die Tatsache für sich, daß der BSV im Wasserball ab 1952 bis zum Jubiläum 1957 niemals gegen einen Verein ohne Hallenbad im Bezirk verloren hatte.

Aber auch schwimmsportlich ging es im Bergneustädter Schwimmverein ohne Zweifel bergan; 1952 gab es schon wieder eine Jugendmannschaft mit ca. 30 - 40 Aktiven. Neue Möglichkeiten eröffneten sich, als im Jahre 1953 drei neue Aktive dem Verein beitraten: Hans Höpfner, Walter Brehm und Herbert Wolff verstärkten den Verein wesentlich; insbesondere Herbert Wolff brachte als Teilnehmer an einer "Deutschen Meisterschaft" im Schwimmen und aktiver Wasserballer genug Erfahrung mit, um die Wettkampfmannschaft zur Spitze im Bezirk Köln zu führen.

Als besonderen Höhepunkt im schwimmsportlichen Bereich ist das Jahr 1954 zu werten. Hier gelang es der 4 x 100 Meter-Brust-Staffel der Herren am 7. Februar in Köln, eine deutsche Bestzeit für Vereine ohne Winterbad aufzustellen. Die Zeit betrug damals 5:43,0; Teilnehmer waren Helmut Hoischen, Udo Bonner, Hans Höpfner und Herbert Wolff.

Bei der gleichen Meisterschaft (Bezirk Köln) gewann der BSV alle Herrentitel, weiterhin wurden viele Vergleichs- und Clubkämpfe erfolgreich bestritten.

Immer wieder jedoch bedrückte den Verein eine Sorge, die er auch lange Zeit später nicht loswerden konnte. Die Abhängigkeit von der Witterung beim Training im Freibad und den davon abhängigen Aktivenschwund.

Durch unermüdliches Training und zähe Aufbauarbeit kristallisierte sich aber im Laufe der fünfziger Jahre eine schlagkräftige Wettkampfgruppe heraus, die bei den lokalen und regionalen Meisterschaften durch beständige Leistungen überzeugen konnte. Herausragende Talente des Vereins waren vor allem die mehrfache Bezirksmeisterin Elsbeth Bleyel, die zwischen 1955 und 1962 eine Vielzahl von Titeln einheimste, die drei Wedding-Schwester, Bernd Schiffbahn, Ulrich Heitmann, die Hoischen, Kottsieper, Brensing, Bonner, Wolff und wie sie alle hießen; alle vollständig zu nennen, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

Ein weiterer Höhepunkt der Vereinsgeschichte waren die Errichtung eines neuen, also des dritten Clubhauses, das heute noch zur Verfügung steht, und der Bau des jetzigen Freibades an der Dörspe. Beides geschah ungefähr zur selben Zeit,

im Jahre 1962. Im Juli feierte man die offizielle Einweihung des neuen Clubdomizils, und bei der Ansprache des damaligen Vorsitzenden Carl Dick kam neben der Freude über die neue Behausung auch Befriedigung darüber zum Ausdruck, daß dem Verein im neuerbauten Freibad endlich die Möglichkeit zu wettkampfgerechtem Training gegeben wurde. So war es kein Wunder, daß im Sog des Freibad-Neubaues 1963 die erste internationale Großveranstaltung in Bergneustadt mit den Vereinen Lüttich, Langenfeld, Siegerland Siegen, BW Köln und Königswinter stattfand. An diesem Tage startete der BSV in einer Startgemeinschaft, die schon längere Zeit bestand, mit dem VfL Gummersbach gemeinsam. Von der einst so leistungsstarken Wasserballmannschaft hörte man in diesen Jahren immer weniger, wohl auch deshalb, weil der Schwimmsport überall an Bedeutung gewonnen hatte und bei den nach wie vor begrenzten Trainingsmöglichkeiten weniger Zeit für die Ausübung dieses Sportes blieb.

Das Jahr 1967 deutete einen neuen Wendepunkt des Bergneustädter Schwimmvereins an: In der neuerbauten Realschule am Breiten Weg stand dem Club zum ersten Male ein Hallenbad zur Verfügung, das von seinen Ausmaßen her (16 2/3 m) zwar als Lehr- und nicht als Wettkampfbecken konzipiert war, den schwimmsporttreibenden Mitgliedern aber die Möglichkeit

bot, auch in den Frühlings-, Herbst- und Wintermonaten das Training aufrecht zu erhalten. So fanden auch ab diesem Jahre zum ersten Male die Stadtmeisterschaften im Schwimmen statt, die nicht nur den Vereinsmitgliedern, sondern auch einer breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit zum Überprüfen ihrer schwimmerischen sportlichen Leistungen eröffnen sollten. Diese Meisterschaften, die ob der regen Teilnahme der Wettkampfmannschaft auch immer die geheimen Clubmeisterschaften des BSV waren, wurden zum festen Bestandteil des Vereinslebens und viele hervorragende Schwimmerinnen und Schwimmer konnten hier ihre Klasse beweisen, denn nur der konnte Stadtmeister werden, der in allen vier Stilarten (Brust, Kraul, Delphin, Rücken) die jeweils 100 m als insgesamt Punktbester hervorging. Schwimmer, die durch ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Kontinuität in diesen Jahren hervorstachen, waren Elsbeth Flick und Siegfried Baier, die den Titel je dreimal gewannen, Monika Nohl, die nicht weniger als 6 (!) Mal in Folge Stadtmeisterin wurde und in neuerer Zeit Thomas Wendland und Christine Faustus, die auch je dreimal die Stadtbesten waren. Über die Grenzen des Kreises hinaus konnte der BSV, froh der beschränkten Trainingsmöglichkeit im Hallenbad, das wegen enormen Bevölkerungs- und Mitgliederzuwachses

bald wieder zu klein war und kommunalen regionalen Vergleichen nicht standhielt, seine Leistungsfähigkeit bei vielen Bezirkskämpfen, Clubkämpfen in und außerhalb Bergneustadts und Jahrgangsmeisterschaften unter Beweis stellen.

Bei der großen Zahl der aktiven Schwimmer und nach der Einrichtung von Nichtschwimmerkursen war es verständlich, daß Herbert Wolff, der die Trainingsarbeit seit Jahren überwiegend alleine bewältigte, Hilfe benötigte. So war es seit Anfang der 70-iger Jahre immer häufiger der Fall, daß ehemalige Aktive und Interessierte in Lehrgängen des Westdeutschen Schwimmverbandes zu Übungsleitern (Riegenführern) ausgebildet wurden. So hat der Verein gerade im fünften Jahrzehnt seines Bestehens eine Vielzahl von schwimmerischen Talenten ausgebildet und gefördert, die auch z. T. überregionale Erfolge und Auszeichnungen erringen konnten, seien es nun Monika Nohl (mit Teilnahmen und Erfolgen bei Bezirks- und Westdeutschen Meisterschaften), Bernd Cronrath, Joachim Prott, Marion Flick, Thomas Wendland, Detlef Seifert, Bernd Matz oder andere, die durch ihre Leistungen nicht nur im Bereich des Oberbergischen überzeugt haben. Besonders erwähnen sollte man die sportliche Entwicklung von Christine Faustus, die nach einer Welle von Erfolgen im Kreis und Bezirk nur noch wenig Konkurrenz hatte und sich durch ihre Zeiten über 100 m Kraul im

Jahre 1981 für die Deutschen Schwimm-Meisterschaften in Bonn qualifizierte und dort erfolgreich teilnahm.

Ein Generationenwechsel deutete sich auf der letzten Jahreshauptversammlung des Vereins an, bei der Alfred Faustus den 1. Vorsitz übernahm und Ernst Roßbach, der seit dem Ausscheiden Carl Dicks 1968 fast 19 Jahre die Geschicke des Vereins lenkte, ablöste.

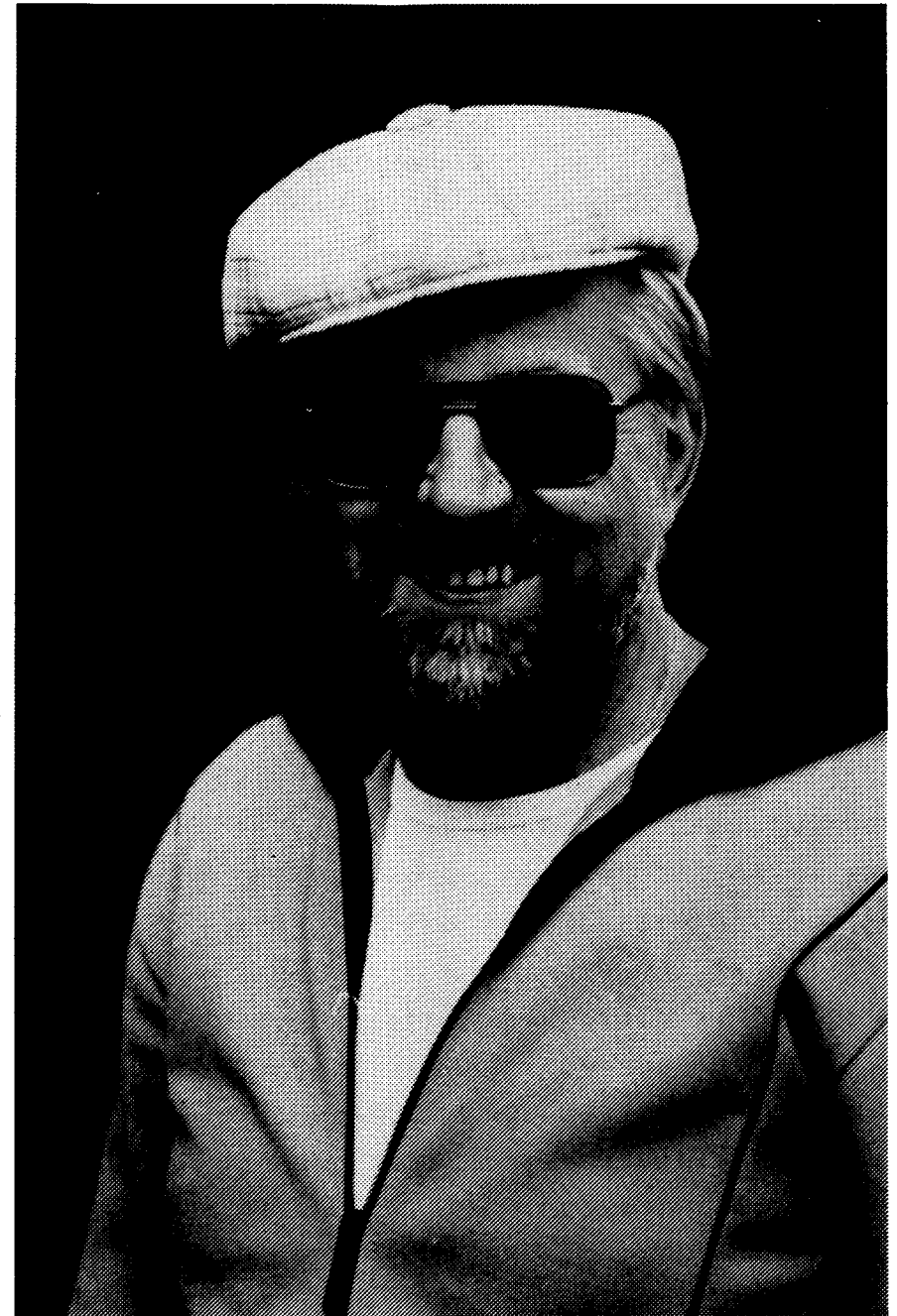


## Porträt des Trainers Herbert Wolff

Einer jungen Dame namens Karola Bisterfeld war es zu verdanken, daß ein Mann nach Bergneustadt kam, der das Bild eines Sportvereins über nunmehr 29 Jahre entscheidend geprägt hat. Nur wenige Sportler und Trainer sind einer Sportart, einem Verein oder einer Stadt solange aktiv treu geblieben wie Herbert Wolff.

Als Flüchtling aus den Ostgebieten nach Gummersbach verschlagen, war Herbert Wolff bereits als Schwimmer und sportliche Persönlichkeit im Schwimmverein Gummersbach eine Zentralfigur, die manch anderer Verein gern abgeworben hätte. Aber was starke Männerworte bis auf den heutigen Tag nicht schafften, gelang dem weiblichen Charme und der persönlichen Ausstrahlungsfähigkeit der eingangs erwähnten Karola Bisterfeld. Herbert Wolff brachte mit seinem schwimmerischen Können und seiner sportlichen Leistungsbereitschaft den Bergneustädter Schwimmverein auf das Niveau, welches er seit über 25 Jahren hat.

In diesem Zusammenhang darf nicht unerwähnt bleiben, daß in Vergleichskämpfen die Stellung Bergneustadts immer etwas erschwert war, da früher in der Feste kein eigenes Hallenbad vorhanden war, - heute sind die Trainingsbedingungen für den Trainer ebenfalls unglücklich,



da er seine Zöglinge in einem Lehrschwimmbecken von nur 16,66 m Länge trainieren muß.

Betrachtet man unter diesen beiden Gesichtspunkten die Wettkampferfolge von Herbert Wolff, so sind die Ergebnisse erstaunlich. Wieviel exzellente Schwimmer hat er allein in den letzten Jahren hervorgebracht!

Obwohl er unter der Jugend als "strenger und harter Trainer" gilt, wird er von den Jugendlichen geschätzt und geachtet. Sie wissen, daß Herbert Wolff als ehemaliger Teilnehmer bei den Deutschen Meisterschaften selbst über eine reiche praktische Erfahrung verfügt. Sein eigenes Schwimmvermögen in allen 4 Stilarten hat ihn in Bergneustadt zu der Persönlichkeit und Autorität im Wassersport werden lassen, wie es in Fachkreisen bereits 1953 prophezeit wurde. Die Festschrift des 25-jährigen Jubiläums bezeichnet ihn schon als ein Vorbild für die Jugend. Die gleichbleibende Zuverlässigkeit, mit der er über eine ganze Generation hinweg Bergneustädter zum Schwimmen gebracht und bis zum Höchstleistungsschwimmen geführt hat, verdient Bewunderung.

Diese Bewunderung wird besonders von all den ehemaligen Schwimmern geteilt, die heute als

Eltern eine ganze Generation später am Beckenrand sitzend nunmehr die Trainingsarbeit an ihren eigenen Kindern erleben.

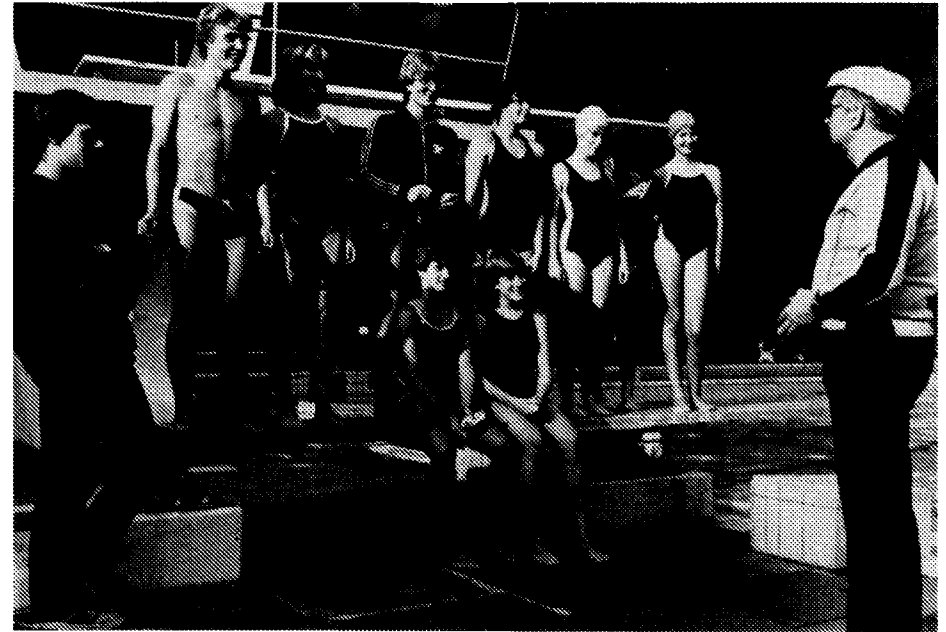
Aber nicht nur der Schwimmverein, sondern auch die Schulen Bergneustadts profitieren direkt von der Arbeit Herbert Wolffs und seiner Mitarbeiter. Die Grundschulen sind froh, daß eine beachtliche Zahl von Bergneustädter Kindern bereits vor Eintritt in die Schule schwimmen kann, die weiterführenden Schulen sind dankbar, daß ihnen durch die Arbeit des BSV kontinuierlich gute Schul-Wettkampfmansschaften herangezogen werden. Ohne einen Herbert Wolff in Bergneustadt wären die schwimmsportlichen Erfolge der Schulen auf Bezirks- und Landes-Ebene nicht möglich gewesen. Auch das gute Abschneiden der Bergneustädter Mehrkämpfe in Leverkusen ist ihm schwimmerischen Bereich zum Teil auf die Trainingsarbeit von Herbert Wolff zurückzuführen.

Somit hat sich Herbert Wolff nicht nur um den BSV, sondern auch um den Namen der Stadt Bergneustadt im sportlichen Bereich auf höherer Ebene verdient gemacht. Seit er die Trainingsarbeit übernahm, hat er allen verlockenden

Angeboten aus großen namhaften Vereinen bisher widerstanden und ist dem BSV und Bergneustadt treu geblieben.

Wieviele Abende, wieviele Wochenenden, wieviel Urlaub hat Herbert Wolff für die Bergneustädter Jugend geopfert und wieviele persönliche finanzielle Opfer hat er auf sich genommen, um Bergneustädter Kinder zu Wettkämpfen zu fahren.

Zum 50-jährigen Jubiläum des Schwimmvereins sagt der Vorstand des BSV diesem Mann Dank und entbietet ihm Achtung und Anerkennung für die geleistete Arbeit und das hohe Maß an Idealismus für den Bergneustädter Sport.



## Die Jugend des BSV

Kaum ein anderer Verein baut sich so auf der Jugend auf, wie der hiesige Schwimmverein. Bis auf wenige Ausnahmen ist der aktive Stamm der Mitglieder in der Jugend zu finden. Hieraus ergibt sich, daß der Jugendvorstand eine Aufgabe zu erfüllen hat, die für den Verein von großer Wichtigkeit ist.

Die gewählten Vertreter sind z. Zt.

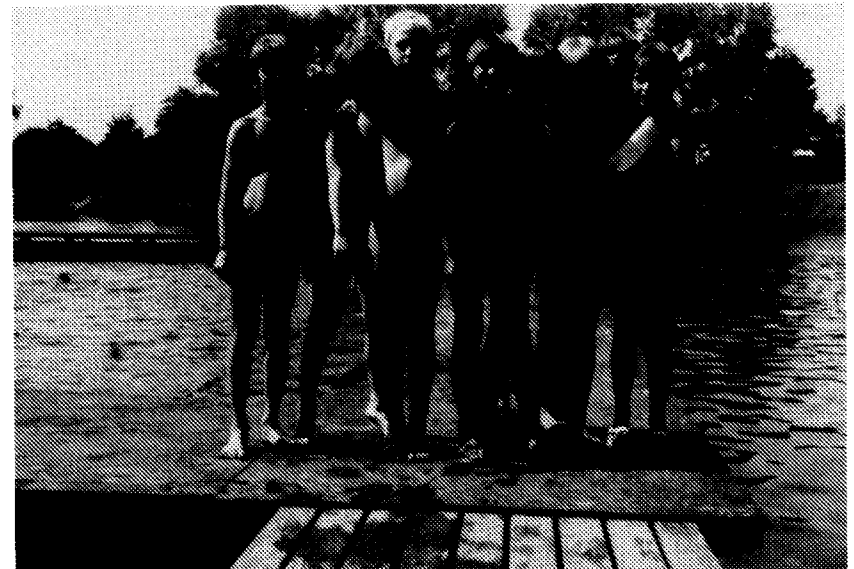
Thomas Berg, Thomas Wächtler, Marion Flick, Axel Stahl und Claudia Risch.

Eine gute Jugendarbeit setzt das Vertrauen der Jugendlichen in den Jugendvorstand voraus. So macht nicht nur die Arbeit Spaß, sondern es entstehen Freundschaften, die über das Vereinsleben hinaus Verbindungen schaffen.

Oberstes Ziel des Jugendvorstandes ist es, den BSV darin zu unterstützen, durch seine Arbeit Begeisterung für den Schwimmsport zu erzielen, damit durch Trainingsfleiß gute Schwimmsportkämpfer herangebildet werden. Wenn die Freude für den Schwimmsport geweckt ist, besteht für die älteren Jugendlichen die Möglichkeit, an Kampfrichter- und Riegenführer-Lehrgängen teilzunehmen. Somit ist ein ständiger Stamm an ausgebildetem Hilfspersonal aus der Jugend vorhanden.

Zwischen Training und Jugendvorstandsarbeit bleibt immer Zeit für ein geselliges Beisammensein mit den älteren Mitgliedern oder für die selbstorganisierten "Feten". Nicht nur hierfür wird jährlich ein Betrag zur eigenen Verwaltung vom BSV bereitgestellt.

Erfolgreiche Arbeit im BSV garantiert unsere Erfolge bei den Schwimmwettkämpfen. Es gilt auch hier: "Dabeisein ist alles!" Und jeder Jugendliche, der Spaß am Schwimmen hat, ist im Verein herzlich willkommen.



Jedes Jahr werden im städt. Freibad Bergneustadt die Oberbergischen Kreis-Jahrgangsmeisterschaften durchgeführt. In diesem Jahr wurden folgende Schwimmer des BSV Kreismeister in ihrem Jahrgang:

100 m Brust: Sandra Schröder (69) 1:35,9  
 Andrea Flick (68) 1:32,8  
 Marion Flick (65) 1:32,8

100 m Schmetterling:  
 Frank Levin (65) 1:16,6

100 m Freistil:  
 Christof Seewald (69) 1:15,8  
 Frank Levin (65) 1:03,6

Seit dem Jahre 1957 werden regelmäßig Stadtmeisterschaften durchgeführt. Bis dahin gab es lediglich Vereinsmeisterschaften.

Stadtmeister im Schwimmen:

1967	Elsbeth Flick	Ernst Sapp
1968	Elsbeth Flick	Ernst Sapp
1969	Elsbeth Flick	Siegfried Baier
1970	Monika Nohl	Siegfried Baier
1971	Monika Nohl	Siegfried Baier
1972	Monika Nohl	Joachim Prott
1973	Monika Nohl	Bernd Cronrath
1974	Monika Nohl	Bernd Matz
1975	Monika Nohl	Bernd Cronrath
1976	Kristina Wendland	Detlef Seifert
1977	Marion Flick	Stefan Heidtmann
1978	Marion Flick	Thomas Wendland
1979	Christine Faustus	Thomas Wendland
1980	Christine Faustus	Thomas Wendland
1981	Christine Faustus	Bernd Matz

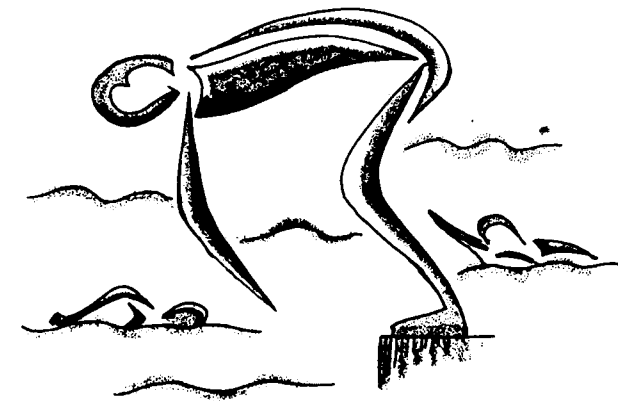
## Pokal der 12-jährigen

Im Jahre 1974 wurden 2 Pokale für die 12-jährigen Schüler gestiftet. Diese Pokale werden im Rahmen des Nikolaus-Schwimmens oder neuerdings während der Stadtmeisterschaften ausgeschwommen. Da sich an diesem Wettbewerb nur die jeweils 12-jährigen beteiligen können, hat jeder auch nur einmal die Chance, diesen Pokal zu gewinnen.

Bisher hatten diesen Pokal für jeweils 1 Jahr in Besitz:

1974	Kristina Wendland	Thomas Berghoff
1975	Ute Schinkowski	Holger Kilian
1976	Kerstin Duhr	Thomas Wendland
1977	Marion Flick	Frank Levin
1978	Christine Faustus	Hans-B. Zurkuhlen
1979	Claudia Risch	Thorsten Stahl
1980	Andrea Flick	Axel Bleyel
1981	Sandra Schröder	Christof Seewald

# A VOS PLACES



Enge sportliche und freundschaftliche Beziehungen verbinden uns seit 1967 mit dem Schwimmverein unserer Partnerstadt Chatenay-Malabry.



## Die ewige Bestenliste des BSV 1932 (Stand 31.12.1981)

100 m Brust	Jahrg.	Zeit	Datum	Ort
1. Anette Müller	57	1:25,2	26.1.75	Dieringhausen
2. Monika Nohl	58	1:25,4	16.6.74	Letmathe
3. Marion Flick	65	1:26,3	25.5.80	Dieringhausen
4. Christine Faustus	66	1:27,6	19.7.81	Erfstadt
5. Kerstin Inkemann	64	1:31,0	27.4.80	Lindlar
6. Kathrin Jahr	60	1:31,3	8.5.77	Waldröhl
7. Birgit Henkel	65	1:31,7	19.3.78	Bonn
8. Andrea Flick	68	1:31,7	8.3.81	Ründeroth
9. Christine Jansen	61	1:33,2	14.12.75	Attendorn
10. Heidi Gawronski	62	1:33,7	16.3.75	Waldröhl

100 m Freistil

1. Christine Faustus	66	1:03,6	18.2.81	Eckenhagen
2. Marion Flick	65	1:11,9	14.12.80	Köln
3. Sabine Feldmann	64	1:13,3	19.3.78	Bonn
4. Claudia Risch	67	1:13,3	25.10.81	Ründeroth
5. Kristina Wendland	62	1:13,4	26.2.78	Dieringhausen
6. Kerstin Inkemann	64	1:13,9	27.4.80	Lindlar
7. Birgit Henkel	65	1:14,2	6.5.79	Drolshagen
8. Monika Nohl	58	1:14,6	3.11.74	Brunssum
9. Christine Jansen	61	1:15,5	25.3.78	Chatenay-Malabry
10. Andrea Stahl	64	1:15,9	6.5.79	Drolshagen

100 m Rücken

1. Christine Faustus	66	1:19,5	19.7.81	Erfstadt
2. Andrea Flick	68	1:21,0	29.5.81	Derschlag
3. Sabine Feldmann	64	1:21,8	21.5.78	Bielstein
4. Kristina Wendland	62	1:22,2	30.9.79	Waldröhl
5. Birgit Henkel	65	1:22,3	11.6.78	Köln
6. Marion Flick	65	1:22,7	27.4.80	Lindlar
7. Claudia Risch	67	1:26,5	25.10.81	Ründeroth
8. Kathrin Jahr	60	1:28,6	26.1.75	Dieringhausen
9. Heike Fredrich	66	1:29,1	6.5.79	Drolshagen
10. Nicola Karselt	68	1:29,9	25.10.81	Ründeroth

100 m Schmetterling

1. Christine Faustus	66	1:13,6	8.4.79	Bonn
2. Marion Flick	65	1:22,0	8.3.81	Ründeroth
3. Kristina Wendland	62	1:29,1	27.4.80	Lindlar
4. Monika Nohl	58	1:32,6	27.10.74	Troisdorf
5. Andrea Stahl	64	1:33,5	2.3.80	Ründeroth
6. Nicola Karselt	68	1:34,5	19.7.81	Erfstadt
7. Sabine Feldmann	64	1:35,7	18.12.77	Attendorn
8. Birgit Henkel	65	1:35,9	4.3.79	Ründeroth
9. Birgit Roßbach	58	1:38,2	12.5.73	Nümbrecht
10. Andrea Flick	68	1:39,0	8.3.81	Ründeroth

100 m Brust	Jahrg.	Zeit	Datum	Ort
1. Bernd Mats	57	1:16,0	25.5.80	Dieringhausen
2. Thomas Berg	64	1:16,8	8.3.81	Ründeroth
3. Stefan Heidtmann	58	1:21,0	27.10.74	Troisdorf
4. Joachim Prott	57	1:21,9	12.5.74	Nümbrecht
5. Siegfried Baier	55	1:23,3	1.2.74	Dieringhausen
6. Thomas Wendland	64	1:23,3	2.3.80	Ründeroth
7. Axel Cronrath	61	1:23,7	4.12.77	Kierspe
8. Bernd Cronrath	56	1:23,9	8.12.64	Plettenberg
9. Robert Dekens	63	1:23,9	2.3.80	Ründeroth
10. Harald Wandt	49	1:24,3	5.3.72	Bonn

100 m Freistil

1. Bernd Cronrath	56	1:01,4	16.6.74	Letmathe
2. Bernd Mats	57	1:01,8	20.3.77	Dieringhausen
3. Thomas Wendland	64	1:02,1	25.5.80	Dieringhausen
4. Thomas Berg	64	1:02,6	25.10.81	Ründeroth
5. Andreas Jung	63	1:03,3	26.10.80	Ründeroth
6. Achim Wolter	61	1:03,4	21.9.79	Ründeroth
7. Joachim Prott	57	1:04,2	12.5.73	Nümbrecht
8. Joachim Wolff	58	1:04,3	14.5.77	Bonn
9. Stefan Heidtmann	58	1:04,6	27.4.80	Lindlar
10. Jens Wohlfeil	64	1:05,1	27.4.80	Lindlar

100 m Rücken

1. Thomas Wendland	64	1:09,7	27.4.80	Lindlar
2. Joachim Prott	57	1:12,2	7.12.75	Troisdorf
3. Andreas Jung	63	1:15,7	25.5.80	Dieringhausen
4. Axel Krieger	58	1:16,6	27.4.80	Lindlar
5. Uwe Filker	58	1:17,1	12.5.73	Nümbrecht
6. Achim Wolter	61	1:17,2	27.4.80	Lindlar
7. Michael Scholz	62	1:17,6	27.4.80	Lindlar
8. Heiner Hartmann	58	1:17,9	27.4.80	Lindlar
9. Joachim Wolff	58	1:18,5	7.12.75	Troisdorf
10. Thomas Berg	64	1:19,8	27.4.80	Lindlar

100 m Schmetterling

1. Thomas Berg	64	1:12,2	8.3.81	Ründeroth
2. Frank Levin	65	1:12,3	8.3.81	Ründeroth
3. Jens Wohlfeil	64	1:13,5	27.4.80	Lindlar
4. Andreas Jung	63	1:15,5	8.3.81	Ründeroth
5. Thomas Wendland	64	1:15,8	27.4.80	Lindlar
6. Thomas Bleyel	64	1:16,4	8.3.81	Ründeroth
7. Bernd Mats	57	1:16,7	27.4.80	Lindlar
8. Stefan Heidtmann	58	1:17,8	27.4.80	Lindlar
9. Stahl Axel	64	1:18,8	29.5.81	Derschlag
10. Joachim Prott	57	1:21,0	9.7.75	Dieringhausen



## 50 Jahre Bergneustädter Schwimmverein

### Der BSV im Jahre 1982

Ein Verein wird 50 Jahre! Es wird Bilanz gezogen, und die Höhepunkte der Vergangenheit werden in Gesprächen und in Bildern mit Stolz und Freude durchlebt. Es werden Namen, Vereine und Wettkämpfe genannt, und man landet mit gezogenen Parallelen zu den früheren Bestzeiten in der heutigen Zeit.

Ein Jahr vor den Vorstandsneuwahlen trat der langjährige Präsident, Ernst Roßbach, infolge einer nicht aufschiebbaren Operation von seinem Posten zurück, und Alfred Faustus erklärte sich bereit, die Vereinsführung mit den damit verbundenen Arbeiten für das Jahr zu übernehmen. So konnte die weitere Arbeit unter neuer Leitung fortgeführt werden.

Die Änderungen im Vorstand hatten keinen Einfluß auf die intensive Trainingsarbeit unter Leitung von Herbert Wolff und den Riegenführern Thomas Berg und Thomas Wächtler.

Gern erscheinen die Eltern mit ihren Kleinen zu dem Schwimm-Grundkurs und können mit ansehen, wie jede Übungsstunde ihren Erfolg beschert.



Der Anschlußkurs bringt in tieferem Wasser die wirklich Mutigen und Interessierten zusammen.

Die nächste Stufe besteht schon aus den Schwimmern, die ihre neuen Bestzeiten an fast jedem Trainingsabend infolge der Verbesserung des Schwimmstils messen können.

Der Wettkampfmannschaft beim Training zuzusehen, ist ein besonderes Erlebnis. Die Feinheiten, die zu noch besseren Zeiten führen, werden z. T. in Einzelgesprächen geklärt, und das geübte Auge des Trainers sieht den Fortschritt.

Über allem Fleiß und aller Arbeit steht aber der Spaß an dem Training. Seit Jahren wird auf dieser Basis der Erfolg gesucht und gefunden, und er dient als Beweis für die Harmonie im Verein.

Bestandteile des Vereinslebens sind die Wettkämpfe. Die Einladungen geben Anlaß zu sportlichem Vergleich und zum Knüpfen neuer freundschaftlicher Bande. Hier sucht der Schwimmer seine Bestätigung. Den Höhepunkt in Bergneustadt bilden schon traditionsgemäß die vom BSV ausgetragenen Kreis-Jahrgangsmesterschaften. Für jeden Schwimmer ein willkommener Anlaß, sein ganzes Können zu zeigen. - Hinter den Kulissen

wird dann die Organisation des Vereins geprüft, und mit Stolz kann auch der gute Ablauf im Jahr 1982 genannt werden.

Stadtmeister im Schwimmen zu werden, ist ein weiterer Höhepunkt in jedem Jahr. Hier werden Punkte für jede der 4 Schwimmdisziplinen vergeben. Mit Bekanntgabe von Zwischenresultaten wird die Spannung gehalten und in einem gemütlichen Beisammensein im Anschluß läßt man die Sieger hochleben.

Den Ausgleich für geleistete Arbeit zu finden, den Spaß zu behalten und neue Motivation zu erhalten, hierfür sorgen sich viele Vereinsmitglieder.

Für die Kleinen wurde durch Spielmobil und Wasserrutsche für viel Freude und durch Bratwurst mit Salat für das leibliche Wohl gesorgt.

Die Großen sind mehrfach in ihrer "Discothek" zufrieden und die Älteren haben nicht nur den "Tanz in den Mai", sondern auch das Traditionelle Eisbeinessen zum Abschluß der Saison.

Ein wirkliches Erlebnis im Vereinsleben des BSV ist im Rahmen der Städtepartnerschaft mit

Chatenay-Malabry das Wechselspiel zwischen "Einladen" und "Eingeladen werden". Die daraus entstandenen Freundschaften lassen erkennen, in welchem Maße hier durch einen Verein die Völkerverständigung praktische Anwendung findet. Die diesjährige Einladung nach Chatenay-Malabry mit sportlichem Wettkampf übertraf wirklich das erhoffte Ziel.

Ein Verein, der 50 Jahre alt wird und im 50. Jahr noch eine solche Substanz anzubieten hat, der von der Jugend lebt, und von so manchem ehrenamtlichen Helfer getragen wird, kann getrost in die Zukunft blicken.